

AWO BREMEN engagiert

1•2025

Nach der Wahl

Gespräch mit SPD-Landesvorsitzendem Falk Wagner

Vor der Wahl

Verbandswahlen bei der AWO Bremen stehen an

Gute Wahl

Neues Programm der „Uni der 3. Generation“



Bremen



FAMILIE
& DAHEIM

Einfach bestellen,
liefern lassen und
genießen!

Menüpreis
9,50€
inkl. Lieferung
und Dessert

Mittagessen

täglich frisch gekocht

- Von Mo. – Fr. 7 frisch zubereitete Menüs zur Auswahl
- Eine vegetarische Menülinie
- Keine Vertragsbindung und kein Mindestbestellzeitraum
- Wechselnde Spezialitäten in unseren Aktionswochen
- Wochenend- und Feiertags-Versorgung



Meyer Menü
LIEFERT LECKER

KITA &
GRUND-
SCHULE

SCHULE
& MENSA

BÜRO &
BETRIEB

FAMILIE
& DAHEIM

BUSINESS
& EVENT
CATERING

Einfach bestellen: Tel. 0800-150 150 5 nur Festnetz • Tel. 0421-536 540
www.meyer-menue.de



Europäische Freiwilligendienstleistende wurden herzlich begrüßt und sind in ihren Einsatzstellen angekommen (s. S. 17).

AUS DEM INHALT

- GESPRÄCH Sarah Ryglewski im Gespräch mit SPD-Landesvorsitzendem Falk Wagner 04 :: 05
 BUNDESTAGSWAHL Rechtsruck im Bundestag: AWO alarmiert angesichts der Wahlergebnisse 06
 Viele Aktionen vor der Wahl bei der AWO Bremen 07
 VERBAND Verbandswahlen bei der AWO Bremen 08
 AWO-Landesverband als Mitveranstalter des Heinrich-Albertz-Symposiums 09
 Mitmachen bei den Wochen gegen Rassismus 10
 AWO Bremen beteiligt sich an Armutskonferenz 13
 FREIWILLIGENDIENSTE Freiwillige unterwegs in Europa – und angekommen bei der AWO 17
 KOOPERATIONEN Kooperation mit finnischer NGO geplant 18
 Besuch aus Danzig zu Gast bei der AWO Bremen 19
 LEBENSLANGES LERNEN Neues Programm der „Uni der 3. Generation“ 21
 PFLEGE Modellprojekt „Pflegeoffensive“ gestartet 23
 NACHRUF Christine Wischer ist verstorben 27
 TERMINE Veranstaltungen von und mit der AWO Bremen 27 :: 28

EDITORIAL



*Liebe Freunde und Freundinnen der AWO Bremen,
 liebe Leserinnen und Leser,*

das Ergebnis der Bundestagswahl ist erschütternd. Noch nie in der Geschichte der Bundesrepublik hat eine extrem rechte Partei so viel Zustimmung bekommen. Das darf uns nicht kalt lassen. Indes sind vor der Wahl Millionen von Menschen auf die Straße gegangen, um für den Erhalt der Demokratie zu demonstrieren. Erfreulich auch, dass die Wahlbeteiligung bei der Bundestagswahl die höchste seit Jahrzehnten war. Das Interesse und die Teilhabe am politischen Geschehen ist also da. Unsere Demokratie zu verteidigen und die Zivilgesellschaft zu stärken, muss weiter auf unserer Agenda stehen. Und die neue Bundesregierung muss jetzt beweisen, dass sie demokratische Institutionen stärkt und schützt.

Über Schlussfolgerungen aus der Wahl habe ich mich mit dem SPD-Landesvorsitzenden aus Bremen, Falk Wagner, unterhalten (s. S. 4 – 5). Auch bei der AWO wird in diesem Jahr gewählt (s. S. 8) und darüber hinaus ist außerdem einiges los: Beteiligen Sie sich zum Beispiel an den Wochen gegen Rassismus im März (s. S. 10) oder werfen Sie einen Blick in das neue Semesterprogramm der „Uni der 3. Generation“ (s. S. 21) sowie in unseren Terminkalender (s. S. 27 – 28). Ich hoffe, Sie bleiben – trotz der vielen Krisen, die es aktuell zu bewältigen gibt – stark und zuversichtlich!

Herzliche Grüße

Ihre Sarah Ryglewski :: Präsidentin der AWO Bremen

Mehr für sozialen Zusammenhalt tun

AWO-Präsidentin Sarah Ryglewski und SPD-Landesvorsitzender Falk Wagner im Gespräch

Die Bundestagswahl 2025 ist gelaufen und die Ergebnisse sind angesichts des Rechtsrucks im Bundestag und in der Gesellschaft besorgniserregend. Wie soll man mit diesem Rechtsruck umgehen und wie kann mehr sozialer Zusammenhalt gelingen?

Die Präsidentin der AWO Bremen, Sarah Ryglewski, sprach mit dem SPD-Landesvorsitzenden und Abgeordneten der Bremischen Bürgerschaft, Falk Wagner.

Sarah Ryglewski: Die Tatsache, dass sich die AfD bei der Bundestagswahl leider verdoppelt hat, ist natürlich erschütternd. Man sieht aber auch, etwa an den Ergebnissen der Bürgerschaftswahl in Hamburg, dass es ein Weg sein kann, die AfD kleinzuhalten, wenn man sich auf andere Sachen konzentriert als auf deren Themen. Dass man sich nämlich auf die wirklichen Probleme der Menschen konzentriert. Das sind die sozialen Themen, das ist die Frage, wie man Teilhabe und Gleichstellung verwirklicht, wie man aber auch Menschen die Möglichkeit gibt, sich zu entwickeln.

Falk Wagner: Was mir bei dem Ergebnis vor allem Sorgen macht, ist, welche Dimensionen das in bestimmten Regionen hat. Nicht nur im Osten. In Bremen und Bremerhaven haben wir vereinzelt Orts- oder Stadtteile, wo sie stärkste Kraft geworden sind. Man sieht einen klaren Zusammenhang. Nämlich dass es sich um benachteiligte Stadtteile handelt, wo sich viele Menschen abgehängt fühlen. Und auch in der Regionalverteilung Deutschlands kann man das weitestgehend so ablesen. Da zeigt sich ein bestimmtes

Bild. Trotzdem ist es erschütternd. Einen guten Teil der Menschen kann man aber, bin ich überzeugt, zurückgewinnen, wenn wir ihnen das Unsicherheitsgefühl nehmen, was sich die letzten Jahre breit gemacht hat. Da hoffe ich, dass die neue Bundesregierung Taten zeigt, Geld in die Hand nimmt und dieses Land durch modernisiert, fit für die Zukunft macht. Dann haben wir gute Chancen, vielen Menschen Sicherheit zurückzugeben.

SR: Das eine ist, Themen mal fundamental anzugehen und das andere ist, langfristig zu bekämpfen, dass es einen Zuwachs an rassistischen, extremistischen und antidemokratischen Positionen gibt. Da müssen wir sehr grundlegend rangehen und früh ansetzen mit Demokratiebildung, aber man muss es auch in allen Altersgruppen sehr deutlich machen, dass Mitbestimmen ja der Wesenskern von Demokratie ist.

FW: Ich habe von ganz vielen Jüngeren wahrgenommen, dass sie sagen, die AfD würde eine klare Sprache sprechen. Und das ist etwas, was sich Politik hinter die Löffel schreiben muss: Dass sie wieder in der Lage sein muss, klar zu sagen, wo wollen wir hin. Das ist auch eine Form von Sicherheit.

SR: Man muss auch aufpassen, dass man nicht zu schnell Sorgen und Ängste der Menschen relativiert. Das gilt für viele Bereiche. Das Problem erstmal annehmen und dann zu gucken, welche konkreten Lösungen gibt es dafür. Politik ist schnell in so einer Defensiv-Haltung. Beim Thema Migration ist das besonders sichtbar, aber auch in anderen Bereichen gibt es diese Tendenz.

FW: Migration ist sicherlich ein Thema, das viele Menschen umtreibt, gleichzeitig finde ich, dass es ein Missverhältnis zu anderen wahrgenommenen Sorgen gibt. Es gibt ja diesen Sorgenmonitor. Dort wurde festgestellt: Die meistgenannte Sorge der Menschen ist um Demokratie und Rechtsstaat. Migration war Nummer drei. Also gab es ein Missverhältnis zu den geäußerten Sorgen in der öffentlichen Debatte, und das hat, glaube ich, auch der AfD geholfen.

SR: Ich finde es wichtig, dass man die Menschen mit Zuwanderungsgeschichte stärker in den Blick nimmt. Es gibt Menschen, die Sorge haben, wie lange sie noch Teil dieser Gesellschaft sein dürfen. Ich glaube, da müssen wir Ängste nehmen und konsequent sagen: Wer hier lebt und auch, wer einen deutschen Pass hat, der ist Deutscher und das kann ihm auch nicht aberkannt werden. Es gibt keine Deutschen erster und zweiter Klasse. Wer hier ein Aufenthaltsrecht hat, der ist Teil dieser Gesellschaft und der muss auch vor Rassismus geschützt werden. Es ist aber wohl so, dass es auch unter Menschen mit Zuwanderungsgeschichte viele gibt, die die AfD wählen. Man muss sich deshalb beim Thema politische Bildung und Teilhabe überlegen: Wie adressieren wir diese Menschen, damit sie auch das Gefühl haben, sie können mitwirken?

FW: Ich glaube, für viele Menschen mit Zuwanderungsgeschichte ist es ganz wichtig, dass sie von der Politik Respekt für ihre Arbeits- und Lebensleistung erfahren, die sie erbringen. Die AWO ist ja auch ein Arbeitgeber, bei dem das beispielhaft ablesbar ist.



Sarah Ryglewski, Präsidentin der AWO Bremen, im Gespräch mit dem Landesvorsitzenden der SPD Bremen Falk Wagner.

Was wären denn die sozialen Einrichtungen ohne die Beschäftigten mit Migrationsgeschichte?

SR: Genau! Was können wir aber nun von der neuen Bundesregierung erwarten? Wenn das mit dem geplanten Sondervermögen so kommt, wäre das natürlich eine deutliche Erleichterung. Es ist aber bitter, dass das erst jetzt von der CDU als Problem erkannt wird. Da hege ich deutliche Hoffnung, dass durch die beiden Sondervermögen, die jetzt angestrebt werden, und durch die Anpassungen bei der Schuldenbremse dann auch im Kernhaushalt Geld für andere Dinge frei wird.

FW: Besser spät als nie! Das Land ist an vielen Stellen auf Verschleiß gefahren in der Infrastruktur, nicht nur bei den Brücken. Es gibt außerdem wachsende Bedarfe sowohl im sozialen als auch im wirtschaftlichen Bereich. Wir müssen die Industrie in diesem Land absichern und wir haben auch steigende soziale Bedarfe. Wenn der Staat sagt, wir machen einen Rechtsanspruch auf Kindertagesbetreuung, müssen sich die Menschen auch darauf verlassen können. Der Rechtsanspruch auf einen Ganztagschulplatz steht ja auch vor Tür. Das sind gigantische Investitionen, die da zu stemmen sind. Es ist richtig, wenn der Bund uns da Geld zur Verfügung stellt. Es darf nur am Ende nicht herauskommen, dass der

Bund dann zulasten von Ländern und Kommunen Steuersenkungen macht und das Geld gleich wieder weg ist. Ein Steuergerechtigkeitsdefizit gibt es vor allen Dingen in unteren Einkommensgruppen. Wir können jetzt nicht bei den oberen Einkommen oder bei den Unternehmenssteuern Geld verschenken, das wir einfach nicht haben. Zudem werden wir künftig mehr Geld ausgeben müssen, um Europa unabhängig von den USA verteidigungsfähig zu machen, das ist leider so. Aber die soziale Absicherung der Menschen muss auch in Zukunft sichergestellt sein.

SR: Wir dürfen nicht in eine Situation des Entweder-oder kommen, wie Olaf Scholz es im Wahlkampf formuliert hat. Für den sozialen Zusammenhalt ist es auf Länderebene enorm wichtig, eine verlässliche Struktur und Finanzierung zu haben. Die Tatsache, dass wir bei der AWO mit vielen Einrichtungen alle zwei Jahre um die Finanzierung kämpfen, ist einfach ein Problem. Beim Thema sozialer Zusammenhalt ist der Fokus auf die Quartiere der richtige Ansatz, Zusammenhalt entsteht erstmal in der Nachbarschaft. Die AWO ist hier ein wichtiger Grundpfeiler, um auch in Quartieren Impulse für sozialen Zusammenhalt zu geben. Aber ich glaube, da gäbe es noch mehr Möglichkeiten.

FW: Man könnte natürlich in die Aufwertung benachteiligter Stadtteile investieren. Ich komme aus Walle. Da hat man dem Stadtteil nach dem Niedergang der Häfen mit beträchtlichen Mitteln wieder auf die Beine geholfen und das passiert in Woltmershausen, Gröpelingen oder Blumenthal jetzt auch. Oder auch in Tenever – da hat Bremen Wohnanlagen gekauft, das nimmt dem ganzen Quartier eine große Sorge ab. Die Basis des gesellschaftlichen Zusammenhalts ist aber vor allem, dass die Menschen in der Lage sind, mit ihrer eigenen Arbeit Geld zu verdienen.

SR: Es gibt auch eine Reihe von Sachen, die natürlich Geld kosten, aber die vom Aufwand her weniger groß sind. Ich wohne in Kattenturm. Was die Leute da artikulieren ist, dass sie zum Beispiel das Gefühl haben, dass eine Grünpflege – je weiter man von der Stadt weg ist – schlechter wird. Das löst zwar kein grundsätzliches Problem, aber, wenn man da konkret handelt, dann haben die Leute auch das Gefühl, sie sind Teil einer Stadt, es wird sich gekümmert und es wird sich für sie auch interessiert. Das ist ein wichtiges Element für den sozialen Zusammenhalt.



Die Arbeiterwohlfahrt ist alarmiert angesichts der Ergebnisse bei der Bundestagswahl 2025.

Rechtsruck im Bundestag: AWO alarmiert angesichts der Wahlergebnisse

Der Deutsche Bundestag rückt nach Rechts: Mit zweistelligen Zugewinnen verdoppelte die AfD ihren Stimmenanteil bei der Bundestagswahl. Aus Sicht der Arbeiterwohlfahrt ist das Wahlergebnis Grund zur Sorge und Mahnung, zu handeln. Dazu Stimmen aus dem Bundesverband der AWO:

“Das Ergebnis der extremen Rechten bei der Bundestagswahl ist leider keine Überraschung. Ein Schock und eine große Gefahr ist es trotzdem“, so AWO-Präsidentin Kathrin Sonnenholzner. “Dass über 20 Prozent der Wähler*innen ihr Kreuz bei einer in Teilen gesichert rechtsextremen Partei gemacht haben, ist eine Zäsur, da kann man nicht einfach zur Tagesordnung übergehen.”

Die großen Zukunftsfragen der sozialen Sicherheit und des sozialen Aufstiegs seien im Wahlkampf viel zu wenig diskutiert worden. Dass sich dies auf das Wahlergebnis auswirke, sei logisch, so AWO-Präsident Michael Groß: “Wenn es den demokratischen Parteien nicht gelingt, die echten Probleme, denen die Menschen tagtäglich begegnen, zu thematisieren, und manche von ihnen stattdessen sogar mit den Rechts-extremen gemeinsame Sache machen, dann darf man

sich über dieses Ergebnis nicht wundern.”

Nun gelte es, dass demokratische Parteien eine verlässliche, zukunftsgerichtete Regierung bilden und dabei klar eine soziale, solidarische Politik vereinbaren: “Die einzig richtige Antwort auf das Erstarken der AfD ist es, das zu stärken, was uns zusammenhält: den Sozialstaat und damit das Versprechen, dass niemand allein gelassen, niemand zurückgelassen wird. Dazu gehören eine konsequente Armutsbekämpfung, massive Investitionen in Menschen, deren Bildung und Gesundheit, in die Quartiere, in denen sie leben, und bezahlbares Wohnen. Um die Zukunft gestalten zu können, wird eine sozial gerechte Steuerpolitik genau wie eine Abschaffung der Schuldenbremse nötig sein“, so Groß.

Kathrin Sonnenholzner ergänzt: “Als AWO stehen wir bereit, Lösungen für diese Krise der Demokratie zu diskutieren. Wir stehen auch an der Seite derer, die befürchten müssen, die Folgen dieses Ergebnisses persönlich zu spüren. Wir erwarten von allen demokratischen Parteien, dass sie sich zum Sozialstaat und den ihn tragenden Institutionen bekennen.”

AWO Bundesverband, Pressemeldung 24.02.2025



Besuche, Aktionen, Veranstaltungen, Demoaufruf und -teilnahme: Bei der AWO Bremen war vor der Wahl viel los, um Menschen dazu zu bewegen, wählen zu gehen und ihre Stimme einer demokratischen Partei zu geben.

„Wir stehen für unsere Werte ein“

Viele Aktionen vor der Bundestagswahl bei der AWO Bremen

Die Wahl ist gelaufen. Wie es weitergeht und welches Regierungsbündnis nun zustande kommt, wird noch verhandelt. Vor der Wahl hat die AWO Bremen die Kampagne „AWO wählt Demokratie“ unterstützt und dabei zahlreiche Aktionen und Veranstaltungen durchgeführt sowie viel Besuch in verschiedenen Einrichtungen der AWO empfangen. Ein Rückblick.

„Mach Dein Kreuz, aber ohne Haken“ – Aufkleber mit diesem Spruch hatte die AWO Bremen drucken lassen und an Mitglieder, Mitarbeitende und Interessierte verteilt. Das Ziel: Menschen zur Wahl zu bewegen und ihre Stimme für eine demokratische Partei abzugeben. Auch Buttons mit diesem Motiv wurden für einen Aktionstag genutzt. Viele Mitarbeitende wünschten sich, ihr klares Bekenntnis zu den Grundwerten der AWO auch nach außen zu zeigen und hängten in ihren Einrichtungen Banner und Plakate mit der Botschaft „Wir stehen zu

unseren Werten“ auf.

Auch in den Sozialen Medien zeigten viele Mitarbeitende Gesicht: In kurzen Videos erklärten sie, weshalb es für ihren Bereich der Sozialen Arbeit wichtig wäre, demokratisch zu wählen. Eindrucksvoll zeigten Mitarbeitende aus der Pflegeeinrichtung Rosmarie-Nemitz-Haus beispielsweise, wie vielfältig und bunt die Mitarbeitenden sind und was es bedeuten würde, wenn Menschen mit Migrationsgeschichte nicht mehr in der Einrichtung arbeiten würden.

Mitarbeitende und Mitglieder der AWO und des Kreisjugendwerks nahmen zudem gemeinsam an der Demo „Bremen hält zusammen“ auf dem Domshof teil, zu der die AWO zuvor mit aufgerufen hatte.

Viel Besuch gab es in verschiedenen Einrichtungen der AWO Bremen. Die Bundestagskandidat*innen Ulrike Hiller, Doris Achelwillm, Dariush Hassanpour, Volker Redder, Jessica Gorontzy und Kirsten Kappert-Gonthier sowie

weitere Politiker*innen informierten sich über die Arbeit der jeweiligen Bereiche und nahmen für ihr politisches Tun wertvolle Einblicke mit.

In kürzester Zeit wurden außerdem verschiedene öffentliche Veranstaltungen organisiert: Mit dem Vortrag „Quo vadis Sozialpolitik?“ gab das Projekt „Der rote Faden für den Ruhestand“ einen Überblick über die Sozialpolitik der Parteien. Der renommierte Nachhaltigkeitsforscher Niko Paech ging in einer Veranstaltung der Frage nach, wie eine soziale und ökologische Zukunft gestaltet werden kann.

„Wir haben vor der Wahl vieles bewegt, um Menschen zu sensibilisieren und zur Wahl zu motivieren“, sagt Joao Maia, Verbandsreferent bei der AWO Bremen und fügt hinzu: „Wir werden uns auch weiterhin für eine demokratische, solidarische, gerechte und vielfältige Gesellschaft engagieren – jetzt mehr denn je“.

Text: Anke Wiebersiek | Fotos: AWO Bremen



Lukas Matzner und Andrea Ackermann sind beide Mitarbeitende der AWO Bremen – und engagieren sich außerdem ehrenamtlich in einem der elf AWO-Ortsvereine. In den Ortsvereinen stehen jetzt Vorstandswahlen an und im September dann die Wahl des Präsidiums der AWO Bremen.

Verbandswahlen bei der AWO Bremen

Vorstandswahlen in Ortsvereinen laufen / Kreiskonferenz voraussichtlich im September

Alle vier Jahre finden bei der AWO Bremen Verbandswahlen statt. In diesem Jahr finden die Wahlen nach derzeitiger Planung im September statt. Dann werden das Präsidium, die Revisor*innen sowie die Landesdelegierten neu gewählt. Aus den Ortsvereinen berichten Lukas Matzner und Andrea Ackermann.

Präsidium wird gewählt

Die Präsidiumsmitglieder entscheiden über alle wichtigen Belange unseres Wohlfahrtsverbandes und repräsentieren den Kreisverband. Er ist Eigentümer der Unternehmensgruppe AWO Bremen mit rund 100 sozialen Einrichtungen in fünf gemeinnützigen Gesellschaften sowie rund 2000 Beschäftigten.

Die stimmberechtigten Mitglieder entscheiden bei der Verbandswahl darüber, wer die Geschicke der AWO Bremen in der neuen Legislaturperiode ehrenamtlich lenkt. Wahlberechtigt sind die amtierenden

Präsidiumsmitglieder, Vertreter*innen der korporativen Mitglieder der AWO Bremen, des Kreisjugendwerks und der Ortsvereine.

Vorstand im Ortsverein wird gewählt

In den elf Ortsvereinen der AWO Bremen muss bis zum Sommer entschieden werden, wer als Delegierte*r an den Verbandswahlen teilnimmt. Im Ortsverein Horn Lehe steht das schon fest, berichtet dessen Vorsitzende Andrea Ackermann. Die Ortsvereinswahlen sind hier schon Ende letzten Jahres bei der Jahreshauptversammlung durchgeführt worden. Gewählt wurden Vorsitzende, Beisitzer, Schriftführer und Kassierer und eben Delegierte für die Kreiskonferenz bestimmt. „Unser Ortsverein ist mit rund 50 Mitgliedern recht klein, wir versuchen aber mit jahreszeitlichen Festen, Spargelessen, gemeinsamen Aktionen mit der Begegnungsstätte und Besuchen in verschiedenen Einrichtungen der AWO aktiv zu bleiben“,

so Andrea Ackermann. Auch für bestimmte Projekte zu spenden, gehört zum Wirkungsbereich des Ortsvereins. Im größten Ortsverein der AWO Bremen, dem Ortsverein Schwachhausen/Mitte/Hastedt/Findorff übt Lukas Matzner seit kurzem ehrenamtlich das Amt des Kassierers aus. Der AWO-Mitarbeiter will sich bei den anstehenden Vorstandswahlen, die hier Ende April stattfinden, auch zur Wahl stellen für das Amt. Seine Motivation: „Ich finde es schön, so die Arbeit der AWO noch weiter zu unterstützen und auch mehr Einblicke in die soziale Arbeit zu bekommen, das erweitert meinen Horizont.“ Mit seinem Ortsverein finden auch regelmäßig Besuche in den Einrichtungen der AWO statt, für die dann Geld gespendet wird, erzählt er.

Auch in den anderen Ortsvereinen wirken engagierte Ehrenamtliche, die momentan mit der Vorbereitung der Vorstandswahlen beschäftigt sind.

Text + Fotos: Anke Wiebersiek



Beim diesjährigen Heinrich-Albertz-Symposium war Prof. Dr. Bettina Kohlrausch (li.) Gastreferentin / unten rechts: Uwe Lissau (AWO Landesverband), Bettina Kohlrausch (Hans-Böckler-Stiftung), Bernd Kuschnerus (Bremische Evangelische Kirche), Stine Klapper (Friedrich-Ebert-Stiftung).

„Ungleichheit gefährdet sozialen Zusammenhalt“

Prof. Dr. Bettina Kohlrausch referiert beim 6. Heinrich-Albertz-Symposium

Bereits zum 6. Mal haben der AWO Landesverband, die Friedrich-Ebert-Stiftung und die Bremische Evangelische Kirche gemeinsam ein Heinrich-Albertz-Symposium organisiert. Gastrednerin bei dem diesjährigen Symposium, das in der Kulturkirche St. Stephani stattfand, war die Direktorin des Wirtschafts- und Sozialwissenschaftlichen Instituts der Hans-Böckler-Stiftung Prof. Dr. Bettina Kohlrausch.

An Heinrich Albertz erinnern

Um an das Wirken von Heinrich Albertz, Vorsitzender der Arbeiterwohlfahrt von 1949 bis 1965, und dessen Engagement für Frieden und Sozialstaat zu erinnern, greift das Symposium jeweils zu Beginn des Jahres ein aktuelles Thema auf. Im Mittelpunkt stehen gesellschaftliche und politische Entwicklungen sowie die Herausforderungen der Gegenwart.

Uwe Lissau vom AWO Landesverband

begrüßte zunächst die rund 100 Gäste und hieß die Referentin herzlich willkommen.

Armut hat sich verfestigt

Was hat eigentlich Ungleichheit mit Demokratie und sozialem Zusammenhalt zu tun? Darum ging es im anschließenden Impulsvortrag der Soziologin Bettina Kohlrausch. Zunächst stellte die Referentin Überlegungen zu Gleichheit und Ungleichheit an. Einkommens- und Vermögensungleichheiten hätten in den letzten Jahrzehnten sehr zugenommen, so zeigen ihre Forschungsergebnisse. Von der Lohnentwicklung der Nullerjahre hätten mittlere Einkommen profitiert, nicht aber untere Einkommen. Armut habe sich verfestigt und „wenn Menschen arm sind, dann sind sie oft auch dauerhaft arm“, so Bettina Kohlrausch. Die Fähigkeit, durch die Steuer- und Transfersysteme Gleichheit herzustellen, sei rückläufig. Die

Zunahme der Ungleichheit und zunehmende Zukunftssorgen – einhergehend mit dem Fehlen sozialer und demokratischer Teilhabe – könne zur Zustimmung zu antidemokratischen und rechten Parteien führen. Eine Herausforderung für die Demokratie, so Bettina Kohlrausch, denn „Ungleichheit führt zu Desintegration und gefährdet den sozialen Zusammenhalt.“

Diskurs statt Deal

In der anschließenden Diskussion mit dem Publikum gab es viel Zustimmung sowie Nachfragen zu den Ausführungen der Soziologin. Bernd Kuschnerus, Schriftführer der Bremischen Evangelischen Kirche, hielt ein kurzes Schlusswort, dankte allen Teilnehmenden und betonte, dass mit dem Symposium auch in Zukunft ein Ort des Diskurses geboten werde. Man setze auf „Diskurs statt Deal“.

Text + Fotos: Anke Wiebersiek



Die Arbeiterwohlfahrt beteiligt sich an den „Internationalen Wochen gegen Rassismus“, die in diesem Jahr unter dem Motto „Menschenwürde schützen“ stehen.

Mitmachen bei den „Wochen gegen Rassismus“!

AWO Bremen ruft auf, sich an Aktionswochen zu beteiligen

„Die Würde des Menschen ist unantastbar. Sie zu achten und zu schützen ist Verpflichtung aller staatlichen Gewalt.“ Artikel 1 unseres Grundgesetzes ist aktueller und dringlicher denn je. Denn: Was lange als Errungenschaft und als selbstverständlich in Deutschland und in der Europäischen Union galt, ist aktuell gefährdet. „Menschenwürde schützen“ lautet deshalb das Motto der diesjährigen Internationalen Wochen gegen Rassismus.

Klare Kante zeigen!

Es beginnt mit Hass und Hetze, Desinformation oder der Verbreitung von Verschwörungsnarrativen und dann folgen die Spaltung von Gesellschaften bis hin zu kriegesischen Konflikten. Die an den Internationalen Wochen gegen Rassismus beteiligten Kommunen, Institutionen, Vereine und Initiativen fordern deshalb: „Menschenwürde schützen“, denn Rassismus, Antisemitismus und jede

Form gruppenbezogener Menschenfeindlichkeit haben keinen Platz in einer solidarischen und demokratischen Gesellschaft und sind unvereinbar mit dem Grundgesetz. Die Internationalen Wochen gegen Rassismus vom 17. bis 30. März 2025 bieten gute Gelegenheiten, dies deutlich zu machen. Jede*r Einzelne kann mitmachen und klare Kante zeigen für Solidarität, Toleranz und für eine vielfältige und weltoffene Gesellschaft.

Aktionen zum Mitmachen

Auch die AWO Bremen beteiligt sich wieder an den Wochen gegen Rassismus. Auf Plakatmotiven, die der AWO Bundesverband zur Verfügung stellt, kann man seine eigenen Botschaften vermitteln und so zum Beispiel ergänzen: „Menschenwürde bedeutet für mich....“ Fotos von diesen Plakaten mit der eigenen Botschaft können dann im Internet geteilt werden (mit dem Hashtag #AWOgegenRassismus).

Entsprechendes Material steht unter **awogegenrassismus.awo.org** zum Download bereit.

Veranstaltungen

Die AWO Bremen ruft darüber hinaus alle Mitarbeitenden und Mitglieder auf, sich am 21. März, dem Internationalen Tag gegen Rassismus, vor Einrichtungen der AWO zu versammeln, um Fotos mit Plakaten oder Bannern zu machen und diese an die Öffentlichkeitsarbeit der AWO Bremen zu schicken (engagiert@awo-bremen.de). Die Fotos werden dann im Internet geteilt und in diesem Magazin veröffentlicht.

Auch einzelne Veranstaltungen im Rahmen der Aktionswochen sind geplant und werden vom Fachbereich Asyl koordiniert. Termine kann man im Veranstaltungskalender auf der Homepage der AWO Bremen einsehen (www.awo-bremen.de).

Text: A. Wiebersiek | Fotos: AWO Bundesverband / Stiftung Int. Wochen gegen Rassismus



Mein Ehrenamt und ich

Betül Ülcetin engagiert sich ehrenamtlich in einem von der AWO betreuten Übergangswohnheim für geflüchtete Menschen.

„Das ist mir eine Herzensangelegenheit“

Betül Ülcetin engagiert sich ehrenamtlich für geflüchtete Menschen

In der AWO engagieren sich Ehrenamtliche zusammen mit hauptamtlich Beschäftigten für Demokratie, soziale Integration, Vielfalt und Gerechtigkeit. Ihre Arbeit und ihr Engagement fördern Begegnungen, Beteiligung und Selbstwirksamkeit. Die Möglichkeiten, sich in der AWO zu engagieren und hier zu arbeiten, sind so vielfältig wie der Verband selbst. Deshalb zeigen wir mit dieser Reihe, was Menschen ihr Ehrenamt und ihre Arbeit bei der AWO bedeuten. Dürfen wir vorstellen? Betül Ülcetin, ehrenamtlich Engagierte im von der AWO betreuten Übergangswohnheim Ludwig-Quidde-Straße.

Erzählst Du uns was über Dich?

Ich heiße Betül Ülcetin, bin 35 Jahre alt, verheiratet und habe eine achtjährige Tochter. Ich bin Fachinformatikerin für Systemintegration und arbeite bei der Softwarefirma abat. Dort habe ich auch meine Ausbildung gemacht.

Seit wann engagierst Du Dich ehrenamtlich und was machst Du genau?

Seit über einem Jahr bin ich bei der AWO ehrenamtlich im Übergangswohnheim in Hastedt aktiv. Eine Freundin, die sich auch engagiert, brachte mich auf die Idee. Im ÜWH bin ich Übungsleiterin, mache bei den Kindern Hausaufgabenbetreuung und auch in der Kleiderkammer bin ich tätig, wo ich Spenden sortiere und an die Bewohner verteile. Meistens an einem Freitag, weil ich da etwas weniger arbeite.

Was motiviert Dich?

Mir tut das einfach gut, wenn ich Menschen helfen kann – das bereitet mir Freude. Die Menschen, die neu in dieses Land kommen, zu unterstützen, finde ich wichtig. Das nimmt ihnen ein wenig die Angst und trägt auch zur Integration bei, denke ich. Bei den geflüchteten Menschen tauchen ja diverse Fragen auf – und ih-

nen da eine Stütze zu sein und ihnen zu zeigen, dass sie nicht alleine sind, das motiviert mich. Es ist mir eine Herzensangelegenheit.

Was bedeutet Dir das Ehrenamt persönlich?

Ich mag es, unter Menschen zu sein und neue Kulturen und Leute kennenzulernen. Auch zu sehen, wie die Kinder Fortschritte machen und ich hier einfach helfen kann – all das gibt mir so viel positive Energie und erfüllt mich mit Freude.

Zum Glück unterstützt mich mein Arbeitgeber und ermöglicht es mir, Beruf und soziales Engagement in Einklang zu bringen – etwa durch flexible Arbeitszeiten. Ich bin auch dankbar, dass über meinen Kontakt meine Firma das ÜWH jetzt auch finanziell mit einer Spende unterstützen will. Damit soll die Turnhalle im ÜWH etwas auf Vordermann gebracht werden.

Gedächtnisprotokoll + Foto: Anke Wiebersiek



Cartoon von Bettina Bexte

Betriebsratswahlen bei der AWO Bremen

Üblicherweise stehen turnusmäßig in ganz Deutschland alle vier Jahre Betriebsratswahlen an – dies wäre eigentlich im kommenden Jahr der Fall. Für die AWO Bremen mit den gemeinnützigen Gesellschaften AWOIntegra, AWO Soziale Dienste, AWO Kita, AWO Ambulant und AWOPflege, ist es bereits am 24. und 25. März 2025 so weit. Vorgezogene Neuwahlen sind aufgrund der Größe des Betriebsrates notwendig geworden.

Der Betriebsrat der AWO Bremen hat aufgrund der Größe des Unternehmens und der Zahl der Beschäftigten aus 17 Betriebsräten zu bestehen. Da aus unterschiedlichen Gründen jedoch diese Anzahl seit einiger Zeit unterschritten wird, sind vorgezogene Neuwahlen nötig. Die nächste Legislatur des Betriebsrates wird dann fünf Jahre dauern, um dann wieder in den regelmäßigen Turnus zu rutschen.

Die Beschäftigten können bei der Wahl ihre

Interessenvertreter*innen wählen, die ihre Anliegen gegenüber dem Arbeitgeber vertreten.

Zwei gültige Wahlvorschlagslisten sind eingegangen, berichtet Wahlvorstand Martin Beschorner. Da mehrere Wahlvorschlagslisten eingereicht wurden, findet die Wahl als Verhältniswahl (Listenwahl) statt. Alle Wähler*innen haben nur eine Stimme. Eine öffentliche Auszählung der Wahl findet für interessierte Mitarbeitende der AWO Bremen am 25. März ab 16 Uhr in der Goosestraße 20 statt. Zu den Aufgaben des Betriebsrates gehört unter anderem, Betriebsvereinbarungen zu verhandeln (aktuell etwa zum Krippengeldzuschuss), bei Problemen zu beraten oder Gespräche zu begleiten. Die Mitglieder engagieren sich zudem in unterschiedlichen Ausschüssen. Der Betriebsrat achtet außerdem auf die Einhaltung von Tarifverträgen. Mehrmals im Jahr lädt er zu Betriebsversammlungen ein und freut sich über rege Beteiligung.

Text: Anke Wiebersiek



Rund 300 Gäste kamen im Tabakquartier zusammen, um gemeinsam zum Thema „Armut und Klimaschutz“ zu diskutieren und Lösungsansätze zu entwickeln. Auch die AWO Bremen war beteiligt.

Der Armuts- und Klimakrise begegnen

6. Bremer Armutskonferenz unter Beteiligung der AWO erfährt große Resonanz

Auf Deutschland bezogen verursachte das reichste Prozent der Einwohner 2019 insgesamt 83,3 Tonnen CO2-Emissionen pro Kopf und Jahr. Das ist mehr als 15-mal so viel wie die ärmere Hälfte der deutschen Bevölkerung, sie verursachte 5,4 Tonnen CO2-Emissionen pro Kopf und Jahr. Dennoch leiden ärmere Menschen stärker unter den Auswirkungen des Klimawandels. Die sechste Armutskonferenz befasste sich daher in diesem Jahr intensiv mit dem gewichtigen Thema „Armut und Klimaschutz“.

Rund 300 Gäste kamen Anfang März im Bremer Tabakquartier zusammen, um gemeinsam zum Thema „Armut und Klimaschutz“ zu diskutieren und politische wie praktische Lösungsansätze zu entwickeln. Zunächst wurde aus wissenschaftlicher Perspektive aufgezeigt, wie die Folgen der Klimakrise bestehende Armuts- und Gesundheitsrisiken verschärfen. Denn

auch in Bremen sind vor allem die Wohnquartiere, in denen viele Menschen mit wenig Geld leben, durch hohe Versiegelung und schlecht gedämmte Gebäude gekennzeichnet.

Forderungen an Politik formuliert

Ziel der diesjährigen Armutskonferenz war es, mit möglichst breiter Beteiligung zu erörtern, wie und wo Menschen mit wenig Geld konkret durch die Klimakrise betroffen sind und welche Maßnahmen in Bremen erforderlich und umsetzbar sind. Dazu teilten sich die Teilnehmenden während der Konferenz auf sechs Themenforen auf. Dort wurden Aspekte wie Wohnen, Stadt- und Quartiersentwicklung, Mobilität, Energie und Wärme, Ernährung sowie die Berücksichtigung sozialer Fragen bei Klimabewegungen vertiefend betrachtet und diskutiert. Die erarbeiteten Forderungen und Lösungsansätze sollen alsbald an den Bremer Senat übergeben werden.

AWO Bremen an Konferenz beteiligt

João Maia, Referent für Verbandsentwicklung und Grundsatzfragen bei der AWO Bremen, wirkte bei der Vorbereitung der sechsten Bremer Armutskonferenz mit. Er resümiert: „In Vorbereitung auf die diesjährige Armutskonferenz habe ich einmal mehr gespürt, wie hilfreich es sein kann, durch unterschiedliche Expertise und Perspektive ein Thema zu betrachten. Der partizipative Ansatz ist einfach besonders. Es ist bereichernd, dass bei der Armutskonferenz immer wieder aufs Neue spannende Vernetzungen entstehen und Akteure an einen Tisch kommen, die sonst vermutlich wenig Berührungspunkte haben. Ich bin fest davon überzeugt, dass gemeinsam erneut relevante Lösungsansätze erarbeitet wurden. Das gemeinsame Nach-Vorne-Denken ist einfach etwas sehr Besonderes hier in Bremen.“



Oben links (und rechts): Peter Sakuth, Vorsitzender der Vereins Nachbarschaftshaus, und Özlem Ünsal, Senatorin für Bau, Mobilität und Stadtentwicklung / unten: Gäste des Empfangs, u.a. Bürgerschaftspräsidentin Antje Grotheer (rechtes Bild, 2. von links am Tisch).

Schulterschluss für Gröpelingen

Bausenatorin Özlem Ünsal spricht auf Empfang im Nachbarschaftshaus Helene Kaisen

Rund 200 Besucher und Besucherinnen kamen beim „Gröpelinger Neujahr“ im Nachbarschaftshaus Helene Kaisen zusammen, um auf das neue Jahr anzustoßen und sich auszutauschen. Für Ehrengast Özlem Ünsal, Senatorin für Bau, Mobilität und Stadtentwicklung, war der traditionsreiche Empfang eine Premiere.

Fraktion für Gröpelingen

Peter Sakuth, Vorsitzender des Vereins Nachbarschaftshaus, begrüßte die Vertreter*innen aus Politik, Beirat, Kirchengemeinden, Moscheen, Wohnungswirtschaft, Polizei, AWO und vielen Gröpelinger Einrichtungen und Vereinen. Auch etliche Bürgerschaftsabgeordnete und drei Mitglieder des Senats waren gekommen. „Gröpelingen nicht aus den Augen zu verlieren“, war Sakuths Bitte an die Abgeordneten. Damit sprach er auf die Situation am nicht weit vom Nachbarschaftshaus entfernten Bürgermeister-Koschnick-Platz an. Ein

Gefühl der Unsicherheit und das für Gröpelingen leider typisch gewordene Müllproblem kämen dort verstärkt zum Vorschein. Wenn die Abgeordneten der verschiedenen Fraktionen eine Fraktion für Gröpelingen bilden würden, könnte man „dem Senat das Laufen beibringen“, so Sakuth.

Ziel: lebenswerte Quartiere

Im Anschluss an Sakuths Rede hatte Bremens Bausenatorin Özlem Ünsal das Wort. Zunächst würdigte sie das Nachbarschaftshaus als „Ort gelebter Demokratie“ und als Haus, das Pionierarbeit für Bremen geleistet habe. Es sei ein „unverzichtbarer Akteur der Quartiersentwicklung“.

Gröpelingen, so die Senatorin weiter, sei ein Ort mit vielen Facetten: Ein hohes bürgerschaftliches Engagement, eine lebendige Kulturszene, aber auch eine hohe Armutsquote und die zuvor angesprochenen Herausforderungen sind spürbar. „Mein Ziel ist klar“, so Özlem Ünsal, „Bre-

men soll das Land der lebenswerten Quartiere werden“. Es sei dringend angezeigt, so die Senatorin, die Themen Sicherheit, Sauberkeit und weitere Herausforderungen im Quartier im Schulterschluss mit anderen Ressorts und Akteuren anzupacken und Lösungen zu finden.

Schneller, besser, bezahlbarer bauen

Schließlich sprach Özlem Ünsal noch die Themen bezahlbares Wohnen und Entbürokratisierung an. Einiges sei in Bewegung, zum Beispiel ist eine neue Senatskommission zum Thema Wohnungsbau gegründet worden, um „schneller, besser und bezahlbarer bauen zu können“. Sie werde außerdem weiter darauf achten, kündigte die Senatorin an, dass Bremen nicht zu kurz kommt und die Infrastruktur nicht verkommt – egal, welche Bundesregierung demnächst im Amt sein wird.

Text + Fotos: Anke Wiebersiek



Oben links: Senatorin Claudia Schilling (li., auch rechtes Bild oben) und Barbara Schneider vom Nachbarschaftstreff Vahrer See beim Neujahrsempfang im Hanna-Harder-Haus / unten: Gäste des Empfangs im Austausch miteinander.

Zusammenstehen in der Vahr

Sozialsenatorin Claudia Schilling Ehrengast beim Empfang im Hanna-Harder-Haus

Zum fünften Mal lud das Hanna-Harder-Haus in der Vahr zu einem Empfang im neuen Jahr. Ein Grußwort richtete Dr. Claudia Schilling, die Senatorin für Arbeit, Soziales, Jugend und Integration, an die Gäste.

Wir sind AWO

Das Haus, das verschiedene Einrichtungen und Angebote der AWO und einen Nachbarschaftstreff von „Aktive Menschen Bremen e.V.“ beherbergt, ist eng im Stadtteil vernetzt, sagt Barbara Schneider vom Nachbarschaftstreff Vahrer See, die die Gäste herzlich begrüßte. Gekommen waren zahlreiche Kooperationspartner, Vertreter*innen aus Beirat, Behörden und der Bürgerschaft sowie des Vermieters Gewoba. „Menschen aller Altersstufen – vom Kita-Kind bis zur Senior*in“ seien regelmäßig im Haus, „hier tobt die Lebensfreude“, so Barbara Schneider. Gut, dass es so viele positive Momente im Haus gäbe, sagt die Leiterin des Treffs weiter, denn

„die Zeiten sind ja durchaus geeignet uns Sorgen zu machen“. Rechts-extreme Tendenzen in Europa, Fake News, Populismus und blanke Lügen würden inzwischen gesellschaftsfähig, Respekt und Anstand dagegen gingen an vielen Stellen verloren. „Unsere Demokratie ist in Gefahr, aber wir halten dagegen, denn wir sind AWO“, betont Barbara Schneider und sagte weiter: „Als AWO haben wir einen ganz klaren Wertekompass. Wir übernehmen Verantwortung in der Gesellschaft, wir sorgen für Teilhabe und Unterstützung derer, die sie brauchen und leisten Hilfe zur Selbsthilfe“. Einen ganz besonderen Dank richtete sie an die vielen Ehrenamtlichen im Haus, ohne die manches nicht möglich wäre.

Sich den Realitäten stellen

In ihrem Grußwort ging Senatorin Claudia Schilling zunächst auf die veränderten politischen Gegebenheiten im Bundestag ein, die vor der Wahl

bei vielen Menschen Sorge ausgelöst hatten. Für Grundwerte einzustehen, sei nun wichtiger denn je – dabei seien alle gefragt, so die Senatorin. Ein Thema, mit dem aber auch umgegangen werden müsse, sind die enger gewordenen finanziellen Spielräume. „Das kann man schönreden, oder sich den Realitäten stellen“, so Claudia Schilling. Ihr sei es wichtig, dass man gemeinsam Lösungen finde. Die Senioren und Seniorinnen werde sie bei schwierigen Entscheidungen aber nicht aus den Augen verlieren, so die Sozialpolitikerin.

Im Anschluss an die Reden wurde noch weiter diskutiert und die Gäste nutzten die Gelegenheit, sich über das aktuelle politische Geschehen, über Projekte und eigene Ideen auszutauschen. Dabei genossen sie ein vielfältiges Kuchenbuffet, das vom Verein „Lichtgrenze“ gespendet wurde und das bestens ankam.



Zum Tag des Ehrenamtes: AWO-Bremen-Freiwilligendienstleistender Nobar Ibrahim besucht die Hauptstadt und spricht mit Olaf Scholz.

Zum Tag des Ehrenamts ging es nach Berlin

AWO-Freiwilligendienstleistender Nobar Ibrahim traf Olaf Scholz

Zum Tag des Ehrenamtes im Dezember 2024 lud Olaf Scholz über 50 Freiwilligendienstleistende ins Bundeskanzleramt ein. Für Nobar Ibrahim, der in der Erstaufnahmeeinrichtung Lindenstraße für Geflüchtete sein Freiwilliges Soziales Jahr (FSJ) absolviert, war das eine tolle Gelegenheit, politische Erfahrungen zu sammeln und wichtige Themen auf höchster politischer Ebene zu platzieren.

Engagierter FSJler

Nobar Ibrahim kennt die AWO Bremen schon, seit er vor etwa acht Jahren aus Syrien nach Deutschland kam. Damals wurde er von der AWO unterstützt. Heute ist er selber unterstützend für andere da.

Um sein Fachabitur mit einem Praxisjahr zu vervollständigen, entschied er sich für den Freiwilligendienst bei der AWO Bremen. Der 20-Jährige schätzt an seinem Freiwilligen Sozialen Jahr in der Erstaufnahmeeinrichtung Lin-

denstraße die Vielseitigkeit der Tätigkeiten. „Durch mein FSJ habe ich gemerkt, wie viel Freude es mir macht anderen zu helfen“, berichtet er. „Durch die Zeit in der Erstaufnahmeeinrichtung habe ich außerdem festgestellt, dass die beruflichen Ideen, die ich davor hatte, doch nicht so passend sind. Ich wollte gerne Autos oder Immobilien verkaufen. Nun bewerbe ich mich auf einen Ausbildungsplatz als Kaufmann für Büromanagement“, erzählt Nobar Ibrahim. Neben seinen Tätigkeiten in der Einrichtung ist er FSJ-Sprecher seiner Gruppe und engagiert sich als Bundessprecher der Freiwilligendienstleistenden.

Exklusiver Besuch in der Sky Lobby

Über die Einladung nach Berlin freute sich Nobar Ibrahim sehr – war es schließlich sein erster Besuch in der Hauptstadt. Auf dem Programm standen unter anderem ein exklusiver Besuch in der Sky Lobby und eine Führung durch das Kanzleramt. Im Fokus

stand das Treffen sowie der Austausch mit Olaf Scholz. In einer kleinen Austauschrunde gab es Einblicke in den Alltag eines Bundeskanzlers und die Freiwilligendienstleistenden bekamen die Möglichkeit, Fragen zu stellen, die ihnen unter den Nägeln brannten. Aufgrund seiner eigenen Lebensgeschichte fragte Nobar Ibrahim Olaf Scholz, was die Bundesregierung gegen die Diskriminierung von Migrant*innen und Geflüchteten macht und verlieh damit diesem wichtigen Thema seine Stimme. Außerdem wurde über einen Rechtsanspruch für einen Freiwilligendienst gesprochen und auch das Thema Wertschätzung kam nicht zu kurz.

Der Tag klang aus mit Sightseeing und natürlich einem Döner. Für Nobar Ibrahim wird der aufregende Besuch in Berlin aus vielerlei Gründen auf jeden Fall im Gedächtnis bleiben.

Text: Christine Schmidt | Fotos: Bundesregierung / Juliane Sonntag



Freiwilligendienstleistende aus dem europäischen Ausland wurden herzlich bei der AWO Bremen begrüßt (oben links) / andere Freiwillige wurden über die AWO entsendet sind in ihren Einsatzstellen im Ausland angekommen (unten links) / rechts: ESKler Beka im Jugendzentrum Burglesum.

Europäische Freiwillige sind gut angekommen

AWO Landesverband Bremen bringt Interessierte mit passenden Stellen zusammen

Rund 90 Einsatzplätze gibt es jährlich für Freiwilligendienstleistende beim AWO Landesverband Bremen. Aber auch außerhalb von Bremen können Interessierte seit einigen Jahren über die AWO einen Freiwilligendienst absolvieren: Der AWO Landesverband Bremen entsendet junge Menschen mit dem Europäischen Solidaritätskorps (ESK) ins europäische Ausland. Und auch Freiwillige aus anderen Ländern sind in Einsatzstellen bei der AWO Bremen angekommen.

Gut angekommen in Bremen

Willkommen Léa, Basti, Beka, Matilda, Sònia und Amrah! Die sechs jungen Leute aus Frankreich, Aserbaidschan, Spanien, Georgien und Italien wurden bei einer Willkommensfeier im Nachbarschaftshaus Gröpelingen herzlich begrüßt. Sie alle leisten seit November letzten Jahres in Einrichtungen der AWO Bremen und im Nachbarschaftshaus einen Freiwilligendienst. Bei der Begrüßung wurden die ESKler*innen

zunächst mit ihrer Einsatzstelle bekannt gemacht und sie hatten Gelegenheit, Mitarbeitende und die anderen Freiwilligen kennenzulernen. Zu Beginn ihres Dienstes stand dann eine gemeinsame Seminarwoche an. Inzwischen sind alle gut in ihren Einsatzstellen angekommen. Beka aus Georgien leistet seinen Freiwilligendienst im Jugendclub Burglesum. „Ich kann hier die Jugendlichen in vielen Belangen unterstützen, es macht Spaß, auch die Kolleg*innen sind sehr nett“, sagt der 26-Jährige.

Gut angekommen in Europa

Doch auch zahlreiche Freiwillige sind in ihren Einsatzstellen im Ausland angekommen. Als Entsendeorganisation unterstützt der AWO Landesverband Bremen das zweite Jahre in Folge die Teilnehmenden bei der Vorbereitung und der Ausreise. Die Mitarbeitenden der Beratungsstelle für Freiwilligendienste bereiten die Teilnehmenden mit einem Seminar auf den Freiwilli-

gendienst vor und stehen im Vorfeld bei Fragen rund um den ESK und das Auslandsjahr zur Seite.

Zahlreiche junge Leute wurden entsendet, zum Beispiel nach Frankreich, Belgien, Spanien, Polen, Finnland und weitere Länder. So ist zum Beispiel Norea im französischen Bretteville-sur-Laize gelandet. Hier ist sie für eine Organisation tätig, die Second-Hand-Objekte sammelt, sie aufwertet und weiterverkauft. Tom leistet seinen Freiwilligendienst in Spanien, Alcorisa, wo er Menschen mit geistiger Beeinträchtigung unterstützt. „Die Freiwilligen suchen sich selber ihr Projekt aus und fragen uns dann, ob wir sie als Entsendeorganisation begleiten“, berichtet Neele Kitzmann vom FSJ-Büro. Insgesamt ist die Resonanz sehr gut, sagt die Leiterin des Büros für Freiwilligendienste. „Für die jungen Menschen ist das eine tolle Möglichkeit, Auslandserfahrungen zu machen.“

Text: Anke Wiebersiek | Fotos: AWO Bremen



Kimmo Kumlander aus Finnland (oben links und mittig) im Gespräch mit Herbert Kirchhoff, Larissa Krümpfer, Tim Weber, Aynur Shikli und Lucyna Bogacki von der AWO Bremen.

Kooperation mit finnischer NGO geplant

Kimmo Kumlander aus Finnland zu Besuch bei der AWO Bremen

Kimmo Kumlander ist in Finnland Geschäftsführer von zwei gemeinnützigen Organisationen, die sich um sozial benachteiligte Gruppen und Jugendliche kümmern. Bei seinem Besuch in Bremen wurden Ideen für eine Kooperation im Bereich der internationalen Jugend- und Fachkräftebegegnung ausgelotet.

„Wir arbeiten mit vulnerablen Gruppen, hauptsächlich mit Jugendlichen, Asylsuchenden, suchtkranken Menschen oder Menschen mit krimineller Vergangenheit“, berichtet Kimmo Kumlander bei seinem Besuch bei der AWO Bremen. Eingeladen hatte ihn der Fachbereich Jugend, nachdem der Kontakt bei einem Finnland-Besuch des Kreisjugendwerks zustande gekommen war. „Unsere Aufgabe ist es, einige der schwächsten Mitglieder der Gesellschaft zu unterstützen, anzuleiten und auszubilden“, so berichtet der Chef der finnischen Nichtregierungsorganisation „Valo-

Valmennusyhdistys“ weiter. Mit offener Jugendarbeit, Streetworkern, mit Angeboten und Projekten in Erziehung, Bildung, Integration wird dafür gesorgt, dass Menschen ein gutes und selbstbestimmtes Leben in Gemeinschaft führen können. Die Werte, die sie dabei anleiten, sind ähnlich denen der Arbeiterwohlfahrt. Im letzten Jahr haben die rund 250 Mitarbeitenden knapp 40.000 Menschen mit ihrer Arbeit erreicht. Für Finnland, das etwa sechs Millionen Einwohner*innen hat, ist das recht viel.

International vernetzen

Ein weiterer Teil der Arbeit ist die wissenschaftliche Evaluation ihrer Projekte. „Und wir möchten uns international mehr vernetzen“, sagt Kimmo. Dabei ist es ihm wichtig, jungen Menschen die Gelegenheit zu bieten, an internationalen Begegnungen teilzuhaben. „Wir möchten den jungen Menschen die Welt ein wenig öffnen“, sagt er. Gerade im Hinblick auf

zunehmende rechte und rassistische Tendenzen in Finnlands Gesellschaft und Politik ist das ein wichtiges Anliegen seines Verbandes.

Fachkräfteaustausch geplant

„Wir haben uns inzwischen gemeinsam für ein Erasmus-Projekt beworben“, berichtet AWO-Geschäftsführerin Larissa Krümpfer über die Kooperation mit der finnischen Organisation. Bei dem Projekt geht es um einen Fachkräfteaustausch. Aynur Shikli, Bundesfreiwilligendienstleistende bei der AWO Bremen, hat sich um die Beantragung gekümmert. Sich zu begegnen und voneinander zu lernen, steht bei dem Austausch mit Fachkräften aus der Jugendarbeit im Vordergrund. Im Mai wird es also voraussichtlich nochmal Besuch aus Finnland geben. Im September fahren dann AWO-Mitarbeitende aus dem Fachbereich Jugend nach Finnland.

Text + Fotos: Anke Wiebersiek



Besuch aus Danzig bei der AWO Bremen: Malgorzata Niemkiewicz und Malwina Kesicka (oben re., mittig und rechts) informierten sich über verschiedene Einrichtungen und Projekte bei der AWO Bremen.

Besuch aus Danzig

Kooperationen und Ideen zur Städtepartnerschaft Bremen Danzig ausgelotet



Im kommenden Jahr feiern Bremen und Danzig ihre 50-jährige Städtepartnerschaft. Fast seit

Beginn dieser Verbundenheit ist die AWO Bremen in den Austausch eingebunden und hat sich über viele Jahre in verschiedenen Projekten engagiert – zum Beispiel beim Aufbau eines Pflegeheims der Caritas in Danzig. Bei einem Arbeitsbesuch der Caritas Gdansk bei der AWO Bremen wurden nun Ideen für neue Kooperationen besprochen.

Caritas Danzig zu Gast

Malgorzata Niemkiewicz ist Direktorin für Finanzen bei der Caritas Gdansk und ihre Kollegin Malwina Kesicka leitet die Abteilung für Projekte. Bei ihrem Kurzbesuch in Bremen haben die beiden Danzigerinnen einen Einblick in verschiedene Bereiche der AWO Bremen bekommen. Lucyna Bo-

gacki, Fachbereichsleitung Migration / Integration bei der AWO, hatte das Programm organisiert.

Gespräche, Ideen, konkrete Pläne

Zunächst wurden die Besucherinnen herzlich in der Pflegeeinrichtung Rosmarie-Nemitz-Haus begrüßt. AWO-Geschäftsführerin Petra Sklorz und Einrichtungsleitung Katarzyna Göbel führten durch das Haus und erklärten Besonderheiten des Pflege-Systems in Deutschland.

Am nächsten Tag stand ein Besuch der Tagesförderstätte sowie des Wohnheimes für Menschen mit geistiger und mehrfacher Behinderung in Huchting an. Dort stellten AWO-Geschäftsführer Joachim Schröder, Fachbereichsleitung Ann Kathrin Wille und die Einrichtungsleitungen Johanna Feldner und Marvin Blum dem Besuch die Einrichtungen vor und berichteten von Kooperationen mit anderen Verbänden, Vereinen und Organisationen auf dem Gelände. Als

letzte Station ging es für die beiden Frauen von der Caritas Danzig in das AWO-Migrationsberatungszentrum in der Stadtmitte, wo sie von Lucyna Bogacki, Ahmet Akkus und Aenne Grote über Arbeitsinhalte informiert wurden. Es entstand ein lebendiger Austausch und die Besucherinnen berichteten von Arbeits- und Organisationsweisen der jeweiligen Bereiche in Polen.

„Es waren sehr gute und offene Gespräche“, sagt Lucyna Bogacki und ergänzt: „Es sind engagierte Bekundungen zur Zusammenarbeit abgegeben worden und es gibt auch schon konkrete Pläne“. So soll es nicht nur Fachkräfte-Austausche geben, sondern im Bereich Menschen mit Behinderungen auch einen Austausch von betreuten Menschen mit einer Gruppe in Polen. Zudem werden Senior*innen aus einer Begegnungsstätte an einem Austausch zum Thema Nachhaltigkeit teilnehmen.

Text + Fotos: Anke Wiebersiek



Beim Treffen der AWO-Rentner*innen gab es neben einem festlichen Menü und viel Zeit für geselligen Austausch auch Informationen über das Projekt „Organisationsassistent“, das Ursula Rolfes (rechts) vorstellte.

„Wir sind für Papier zuständig“

Projekt „Organisationsassistent“ beim AWO-Rentnertreffen vorgestellt

Es hat schon Tradition und ist ein beliebtes Treffen für ehemalige Mitarbeitende der AWO Bremen: das alljährliche Rentner-Treffen im Nachbarschaftshaus in Gröpelingen. Neben einem festlichen Essen und guten Gesprächen gab es auch Informationen zu dem Projekt „Organisationsassistent“.

Erich Kruschel, stellvertretender Präsident der AWO Bremen, begrüßte die rund 90 Personen, die sich im großen Saal des Nachbarschaftshauses auf Einladung der AWO Bremen eingefunden hatten. Er informierte die früheren Mitarbeitenden über aktuelle Entwicklungen bei der AWO und dankte für das immer noch bestehende Interesse am ehemaligen Arbeitgeber. „Sie alle haben auch dazu beigetragen, dass das Klima hier stimmt“, sagte Kruschel. Danach übergab er das Wort an Ursula Rolfes, Koordinatorin im Projekt „Organisationsassistent“.

Ursula Rolfes stellte das Projekt, das es bei der AWO seit 2020 gibt, vor. Bei der Organisationsassistent werden Menschen unterstützt, denen es schwerfällt, ihre bürokratischen Angelegenheiten im Blick zu behalten und zeitnah zu erledigen. Die AWO bietet im Bremer Westen und in Mitte (die Caritas im Süden) dieses Angebot für Menschen an, die aufgrund gesundheitlicher Probleme Schwierigkeiten haben, Post von Behörden zu verstehen oder zu erledigen. Zielgruppen sind ältere oder erkrankte Menschen, erläutert Ursula Rolfes. Als Organisationsassistenten werden Ehrenamtler*innen eingesetzt, die sich gemeinsam mit den Betroffenen um die bürokratischen Angelegenheiten kümmern und sie dabei unterstützen. Damit soll eine gesetzliche Betreuung vermieden werden. „Manche Menschen haben einen Stapel von Papieren gesammelt, dann helfen wir erstmal beim Sortieren, beim Abheften und dabei, einen Überblick

zu verschaffen“, beschreibt Ursula Rolfes die konkrete Arbeit. Abläufe werden abgesprochen, um sicherzustellen, dass wichtige Dokumente oder Fristen nicht übersehen werden. Wichtig dabei: Die betroffene Person muss die Bereitschaft und auch die Fähigkeit zur Mitwirkung haben. „Wir sind kein Sozialdienst und keine Beratungsstelle“, erläutert die Koordinatorin weiter. „Es sind ehrenamtliche, engagierte Menschen, die helfen möchten, sie brauchen kein Fachwissen. Sie brauchen einfach Interesse an Bürokratie und für Papier.“ Wer Interesse an diesem Projekt hat, kann sich unter der E-Mail-Adresse **organisationsassistent@awo-bremen.de** oder unter der Telefonnummer **0176-55 21 09 45** an Frau Rolfes wenden. „Es ist schön zu sehen, wenn Menschen mit unserer Hilfe wieder selbständiger werden in ihren bürokratischen Angelegenheiten“, sagt Ursula Rolfes.

Text + Fotos: Anke Wiebersiek



Viele Highlights gibt es im Programm der „Uni der 3. Generation“: Zum Beispiel ein Vortrag über das Werk von Vincent van Gogh (Bild links, Gemälde „Sternennacht“) und der Besuch der Produktion „Cabaret“ im Bremer Theater (mit dem Dirigenten Yoel Gamzou, Bild rechts).

Vincent, Windkanal, Wollkämmerei...

Viele Themen und Termine im neuen Programm der „Uni der 3. Generation“



Vorträge, Führungen, Kurse, Besuche von Kulturveranstaltungen: mit umfangreichem

Programm ist das AWO-Bildungsprojekt „Uni der 3. Generation“ (U3G) ins Sommersemester gestartet. Das deutschlandweit einmalige Modellprojekt bietet viele interessante Termine für Menschen in der nachberuflichen Lebensphase, die ganz ohne Leistungsdruck Neues lernen wollen.

„So viele Termine gab es noch nie“, sagt Projektleiter Bruno Steinmann mit Blick auf das neue Programm. Rund 80 meist kostenlose Veranstaltungen bietet die „U3G“ ihren Teilnehmenden, die in den Rubriken „Bremer Einblicke“, „Politik und Gesellschaft“, „Kunst und Kultur“, „Wissenschaft und Technik“ sowie „Computer und Internet“ eine große Auswahl finden.

Die Veranstaltungen werden von ehrenamtlichen Dozent*innen oder mit Kooperationspartnern organisiert und durchgeführt.

Zahlreiche Highlights

Gern besuchte Highlights im Programm sind Führungen und Exkursionen. An mehreren Terminen geht es zum Beispiel in „Fockes Windkanal“, dem flugtechnischen Labor des Luftfahrtpioniers. Auch Besuche in der Müllverbrennungsanlage oder des Riensberger Friedhofs können an verschiedenen Terminen wahrgenommen werden und über die Bremer Wollkämmerei vermittelt ein Bildervortrag neue Erkenntnisse. Eine Nachlese der Bundestagswahl wird es am 30. April mit dem Sozialwissenschaftler Rolf Prigge geben, wenn er fragt „Deutschland – Quo vadis?“ Wer sich selber ehrenamtlich engagieren möchte, aber noch nicht weiß, wo und wie, kann sich am 23. April einen Überblick verschaffen. Dann

werden Mitarbeitende des Projekts „Der rote Faden für den Ruhestand“ Möglichkeiten aufzeigen, wo man sich bei der AWO engagieren kann. Auch kulturell hat das Programm wieder einiges zu bieten: So hält der Kulturhistoriker Klaus Kirmis am 3. April im Nachbarschaftshaus einen Vortrag über den Maler Vincent van Gogh. Ein gemeinsamer Besuch des Theaters steht ebenfalls an: Am 23. Mai geht es ins Musical „Cabaret“, für das der ehemalige Musikgeneraldirektor, Yoel Gamzou, ans Theater zurückkehrt.

Blick ins Programm lohnt sich

Das Programm wird auf Wunsch zugeschickt (bitte eine Mail an: uni-der-dritten-generation@awo-bremen.de) oder kann online unter www.awo-bremen.de eingesehen werden. Bei den meisten Veranstaltungen ist die Platzzahl begrenzt; bei mehr Anmeldungen werden die Plätze durch ein Zufallsprinzip vergeben.

Text: AW | Fotos: pixabay + Christian Debus



David Brazier (links) vom AWO-Dienstleistungszentrum Gröpelingen hat in der Moschee in Gröpelingen einen Vortrag über Demenz gehalten und Stationen eines „Demenzparcours“ mitgebracht.

Wie sich eine Demenz anfühlen kann

David Brazier vom DLZ Gröpelingen hielt Vortrag in Fatih-Moschee



Demenz kann jeden treffen – und doch ist es immer noch ein Tabuthema. Um darüber aufzu-

klären und ein Bewusstsein dafür zu schaffen, was bei der Krankheit passiert und welche Unterstützungsmöglichkeiten es gibt, hat David Brazier, Einrichtungsleiter im AWO-Dienstleistungszentrum (DLZ) Gröpelingen, in der Bremer Fatih-Moschee einen Vortrag gehalten.

Rund 40 interessierte Frauen waren in der Moschee zusammengekommen, um sich über Demenz zu informieren. „Ich wurde von der Moschee eingeladen, etwas zu dem Thema zu berichten“, sagt der AWO-Mitarbeitende David Brazier. Eine Nachbarschaftshelferin aus dem DLZ Gröpelingen, die in der Moschee engagiert ist, hatte den Kontakt hergestellt. Bei seinem Vortrag vermittelte der Leiter des DLZ

Informationen zum Krankheitsbild Demenz, informierte über Auswirkungen für die Betroffenen und stellte in den Vordergrund, dass ein offener Umgang mit der Krankheit wichtig sei. Aber auch die eigenen Überforderungen – etwa von pflegenden Angehörigen, Familienmitgliedern oder Freunden – sprach er an. „Man kann nicht immer alles richtig machen“, betonte Brazier, der sich für eine Enttabuisierung der Krankheit aussprach.

Demenzparcours

Um erlebbar zu machen, wie sich Symptome einer Demenz äußern und welches Unbehagen dabei von den Betroffenen empfunden werden kann, hat David Brazier ein paar Stationen des „Demenzparcours“ mitgebracht. Der Demenzparcours von „Hands-on Dementia“ ist ein speziell entwickeltes Schulungsmaterial, welches die Symptome der Demenz mithilfe von verschiedenen Selbsterfahrungssequenzen sehr praxisnah und plastisch

nahebringt. An den einzelnen Stationen verbringen die Teilnehmenden Momente mit „Erna Müller“ und erleben vom Anziehen bis zum Abendessen, wie sich Demenz anfühlen kann. Konfrontiert mit den eigenen Emotionen und der Grenzerfahrung während der einzelnen Übungen, entsteht für die Teilnehmenden ein besserer Zugang zu Menschen mit Demenz und mehr Verständnis für schwierige Verhaltensweisen.

Großes Interesse

„Das Interesse war sehr groß und es gab noch einige Nachfragen“, berichtet David Brazier. Eine Folgeveranstaltung ist bereits in Erwägung gezogen. „Für uns vom Dienstleistungszentrum ist es auch wichtig, Menschen mit Migrationserfahrung zu erreichen und ihnen unsere Angebote und Unterstützungsmöglichkeiten näherzubringen“, erklärt der Einrichtungsleiter des DLZ Gröpelingen.

Text: A. Wiebersiek | Fotos: AWO Bremen



Links: Katrin Turgay ist Pflegedienstleitung im Rosmarie-Nemitz-Haus. Im Rahmen der Pflegeoffensive hielt sie einen Vortrag über Ernährung im Alter / rechts: Marlene Michael, fachliche Koordinatorin für Vivendi und Weiterbildungsmanagerin Pflege, hielt den Einführungsvortrag.

Modellprojekt „Pflegeoffensive“ gestartet

Bremer Initiative gegen Fachkräftemangel in der Pflege nimmt Fahrt auf

Im Oktober 2024 startete in Bremen das Modellprojekt „Pflegeoffensive“. 20 Teilnehmende schnuppern quartiersnah und niedrigschwellig für vier Wochen in die Berufsfelder in Pflegeeinrichtungen. Auf dem Kursplan stehen Schulungen, Praxistage, Sprachförderung, Coaching, Bewerbungsgespräche und eine Jobbörse.

Fachkräftemangel – wie kann konstruktiv darauf reagiert werden? Im Bereich Pflege gibt es seit letztem Jahr in Bremen vierwöchige Orientierungskurse im Rahmen des Modellprojektes Pflegeoffensive. Die Pflegeoffensive ist Teil des Programms „Wege in Beschäftigung“, das über den Europäischen Sozialfonds (ESF) und das Arbeitsressort der Stadt Bremen finanziert wird.

Viele Partner setzen das Projekt gemeinsam um. Sie stammen aus der frei gemeinnützigen und privaten Pflegebranche, dem Bundesverband privater Anbieter sozialer Diens-

te sowie der Landesarbeitsgemeinschaft der Freien Wohlfahrtspflege Bremen. Die beteiligten Arbeitgeber entsenden die Referent*innen zu den Orientierungskursen.

Das Angebot richtet sich vorrangig an Frauen, weswegen die Kinderbetreuung während der Kursteilnahme ein wesentlicher Aspekt des Konzeptes darstellt. Bezüglich des Sprachniveaus ist A2 ausreichend.

Im Verlauf der vier Wochen des Orientierungskurses werden die grundlegenden Aspekte des Berufsbildes vermittelt. Marlene Michael, Weiterbildungsmanagerin Pflege bei der AWO, hielt zu Beginn der zweiten Woche einen Einführungsvortrag rund um das Berufsbild der stationären und ambulanten Pflege. „Ich sprach im Rahmen meines Vortrags von der ‚Nachtwache‘ und auf Nachfrage kam heraus, dass die Teilnehmerinnen darunter verstehen, dass nachts ein Patient wach ist. Das hat mir nochmal dabei geholfen, mich sprachlich

anzunähern, um besser verstanden zu werden.“ Der Lehrplan umfasst zudem Praxistage in den Bereichen Küche, Hauswirtschaft und Pflege. „In meinem Vortrag ging es beispielsweise um Ernährung: Bedeutung von Ernährung und Flüssigkeitsaufnahme und beispielsweise Schluckstörungen“, berichtet Katrin Turgay, Pflegedienstleitung im Rosmarie-Nemitz-Haus. Weitere Themen sind interkulturelle Herausforderungen, ethische Fragestellungen sowie die Rechte und Pflichten von Arbeitgebern und Arbeitnehmern. Später werden pflegespezifische Inhalte behandelt. Außerdem gehören Hospitationen bei verschiedenen Arbeitgebern zum Lehrplan. Zur Mitte und am Ende des Kurses finden Beurteilungsrunden statt, wobei die zweite Runde zusätzlich durch ein Job-Speed-Dating und Bewerbungsgespräche ergänzt wird. Ende Februar ging das Projekt in Osterholz in die zweite Runde.

Text + Fotos: Christine Schmidt



Oben (von li.): Viktoria Lüpkes, Kirsten Lüpkes, Bettina Heine bei der Übergabe einer Vorlese-Box mit neuen Bilderbüchern.

Die Werder-Profis Justin Njinmah und Derrick Köhn waren zu Besuch im Kinderhaus Annemarie Mevissen.

Vorlese-Box für Kita gewonnen

Kinder lieben es, vorgelesen zu bekommen. Geschichten regen die Fantasie an, machen die Welt verständlich und geben fast nebenbei ein Gefühl für Sprache. Kurzum: Vorlesen bildet die Grundlage für viele Fähigkeiten. Das wissen auch die haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeiter*innen der AWO-Kitas. Im Kinderhaus Annemarie Mevissen freuen sich die Mitarbeitenden deshalb über eine besondere Spende: eine Vorlese-Box mit vielen hochwertigen Bilderbüchern.

Seit 16 Jahren liest Kirsten Lüpkes im Kinderhaus Annemarie Mevissen Kindern ehrenamtlich vor. Die „helfende Hand“ unterstützt zudem beim Basteln, bei Ausflügen oder in der Kinderbibliothek. Einrichtungsleitung Bettina Heine schwärmt: „Wir schätzen ihr großes Engagement und ihre Zuverlässigkeit. Diesen Enthusiasmus hat sie an ihre Tochter weitergegeben.“ Die Tochter von Kirsten Lüpkes, Viktoria, hat sich nämlich auch für das Kinderhaus engagiert: Über ihre Firma, die Wirtschaftsprüfungsgesellschaft KPMG, hat sie bei der Stiftung Lesen eine Vorlese-Box im Wert von 250 Euro gewonnen. „Ich freue mich, die Box jetzt der Kita überreichen zu dürfen“, sagte Viktoria Lüpkes bei der Übergabe. Groß war die Freude auch bei den Kindern der Eichhörnchengruppe. Schnell waren die Bücher ausgepackt und begutachtet. Auf das Vorlesen der neuen Geschichten sind alle gespannt.

Text + Fotos: Anke Wiebersiek

Werder-Profis zu Besuch in der Kita

Wenn zwei Werder-Profis in der Kita zu Gast sind, geht's rund und alle geraten in Bewegung. Die Werder-Kicker Justin Njinmah und Derrick Köhn haben im Rahmen der Werder-Ballschule dem AWO-Kinderhaus Annemarie Mevissen einen Besuch abgestattet.

„Einmal pro Woche findet die Werder-Ballschule in der Kita statt“, berichtet die Einrichtungsleitung Bettina Heine. Doch so berühmter Besuch ist in der Kindertageseinrichtung in Arsten nicht immer dabei. Als die Ankündigung kam, dass beim nächsten Termin zwei Werder-Spieler dabei sein würden, wusste noch niemand, wer es denn sein wird. Als dann die Erst-Liga-Kicker Justin Njinmah und Derrick Köhn vor der Tür standen, war die Überraschung und die Freude groß. Die beiden Fußball-Profis vermittelten den Kindern eine Stunde lang auf spielerische Art und Weise lockere Bewegungsspiele und grundlegende Basics mit dem Ball. Dass der Ball dabei auch mal durch die Halle fliegt oder Übungen nicht auf Anhieb klappen, gehört dazu. Der Spaß steht bei der Ballschule in jedem Fall im Vordergrund.

Die Ballschule von Werder Bremen engagiert sich seit vielen Jahren in Schulen und Kitas und bringt Kinder und Jugendliche in Bewegung. „Es war toll, Kinder und Kolleg*innen waren gleichermaßen begeistert, es war ein echtes Highlight“, sagt Bettina Heine.

Text: Anke Wiebersiek | Fotos: AWO



Kinder aus der AWO-Kita Theodor-Billroth-Straße freuten sich, dass ihre Wünsche erfüllt wurden.



Anna Prill war nach dem Zweiten Weltkrieg Vorsitzende des wieder gegründeten Wohlfahrtsverbandes (damals AHW).

Ein Wünschebaum in der Kita

Im Dezember gab es eine Geschenkkaktion in der AWO-Kita Theodor-Billroth-Straße in Obervieland. Die Kinder der Elementargruppen freuten sich über die gespendeten Weihnachtsgeschenke der Mitarbeitenden von der Firma Woltmann GmbH & Co. KG.

Was ist ein Wünschebaum und warum steht er im Autohaus? Ein Wünschebaum ist in diesem Fall ein Bäumchen, das mit Herzenswünschen von Kindergartenkindern geschmückt wurde. Seinen Weg in das Autohaus Woltmann fand der Baum durch Rainer Path, Geschäftsführer der AWO, der nur zu gerne den Kontakt herstellte. Das Autohaus kam auf den Geschäftsführer zu, da geschäftliche Beziehungen zwischen der AWO Bremen und dem Autohaus Woltmann bestehen. Und so kam es dazu, dass ein Wünschebaum seinen Weg in das Autohaus Woltmann fand. Die Mitarbeitenden konnten dann die Wünsche der Kindergartenkinder erfüllen – und das taten sie!

Im Dezember kam es dann zur Übergabe: „60 Kindern wurde ihr Weihnachtswunsch erfüllt. Alles war sehr liebevoll, teilweise waren die Geschenke sogar mit persönlichen Botschaften versehen“, berichtet Yvonne Ates, Leitung der AWO-Kita Theodor-Billroth-Straße in Obervieland. Vielen Dank an die Firma Woltmann GmbH & Co. KG für die gespendeten Geschenke!

Text: Christine Schmidt | Fotos: AWO Bremen

Postkarte erinnert an Anna Prill

Anlässlich des Internationalen Frauentages am 8. März erinnert die AWO Bremen wieder mit einer Postkarte an eine bedeutende Persönlichkeit aus der eigenen Historie. In diesem Jahr wird Anna Prill mit einer Postkarte geehrt.

„Anna – Alles auf Anfang“ ist die Karte betitelt. Auf der Rückseite ist zu lesen, wer Anna Prill war: Sie war Wohlfahrtspflegerin und Kindergärtnerin sowie Mitglied der SPD. Bereits vor 1933 gehörte sie dem Vorstand des Ortsausschusses der AWO in Bremen an. Nach dem Krieg wurde sie zur ersten Vorsitzenden des wieder gegründeten Wohlfahrtsverbandes (damals Arbeiterhilfswerk „AHW“) gewählt und blieb dies bis 1954. Ihr Engagement bezog sich vor allem auf die Kinderfürsorge und die Errichtung erster Kindererholungswerke und Kindergärten. Unter ihrem Vorsitz leisteten AHW / AWO eine unschätzbare Hilfe zu einer Zeit, in der sich sehr viele Menschen durch die Kriegsfolgen in einer verzweiferten Notlage befanden. Zudem zählte Anna Prill zu den Gründungsmitgliedern des Nachbarschaftshauses in Gröpelingen.

Interessierte können die Postkarte über Anna Prill sowie weitere Karten über bedeutende AWO-Frauen in der Geschäftsstelle der AWO Bremen bekommen.

Text: AW (Quelle: Bremer Frauenmuseum e.V.) | Foto: aus „Von Friedrich Ebert bis Ella Ehlers“, Jürgen Blandow



Geschenke über Geschenke – darüber freuten sich vor allem die Kinder aus dem ÜWH Anne-Conway-Straße – was wiederum das Team erfreute.

Geschenke für Kinder aus ÜWH

Ein Sack voller Geschenke – was kann es Schöneres geben für Kinder? Zur Weihnachtszeit hatte die hoop Kirche aus Bremen gleich mehrere Säcke im Gepäck, um Kindern im von der AWO Bremen betreuten Übergangswohnheim (ÜWH) Anne-Conway-Straße eine Freude zu bereiten.

Seit vielen Jahren unterstützt die hoop Kirche in Bremen geflüchtete Menschen. Häufig sind dabei Spenden an die Übergangswohnheime gemacht worden – in Form von Spielsachen, Schulanzen oder anderen Dingen. Zuletzt durfte sich das ÜWH Anne-Conway-Straße über eine Spende freuen. Kinder und Jugendliche konnten sich ein Geschenk im Wert von 20 bis 30 Euro wünschen und Mitglieder der hoop Kirche haben diese Wünsche erfüllt. Zu den geschenkten Artikeln gehörten Kopfhörer, Fußbälle, Bluetooth-Lautsprecher, Tanz- und Musikmatten sowie Maltafeln. Insgesamt wurden 156 verpackte Geschenke von der Kirche gespendet. Das Team aus dem ÜWH hatte dann eine kleine Feier für Bewohner*innen und Ehrenamtliche organisiert, bei der die Geschenke verteilt wurden. Einrichtungsleiter Mhamed Hakki erklärt: „Für viele in unserer Einrichtung lebende Kinder und Jugendlichen ist es der erste Winter in Deutschland. Die Geschenke sorgten für eine riesige, freudige Überraschung bei ihnen“.

Text: AW | Fotos: AWO Bremen



Ein kleines „Winterwunder“ gab es im Übergangswohnheim in Arbergen: Eine Privatinitiative sorgte dafür, dass Kinder beschenkt wurden.

Winterwunder im Grünen Dorf

Geschenke gab es auch für Kinder aus dem Übergangswohnheim (ÜWH) in Arbergen, das das „Grüne Dorf“ genannt wird. Hier hatte sich eine private Initiative engagiert und für ein kleines „Winterwunder“ gesorgt.

Bücher, Spiele, Musik, Malsachen und andere schöne Dinge, die Kinder und Jugendliche erfreuen, hatte, schwer bepackt, Juri von Knobelsdorff im Gepäck. Die Initiative „Winterwunder“ wurde ursprünglich von seiner Schwester, Paula von Knobelsdorff, im Raum Hildesheim ins Leben gerufen. Juri hatte die Aktion dann nach Bremen gebracht. Er ist vor Kurzem für sein Studium hergezogen und hat das Konzept seiner Schwester aufgegriffen, um auch in Bremen Kindern eine Freude zu bereiten.

In Hildesheim haben Juri und seine Schwester bereits mit der dortigen AWO zusammengearbeitet und dabei positive Erfahrungen gemacht. Aufgrund dieser erfolgreichen Kooperation war die AWO Bremen für ihn ein naheliegender Ansprechpartner, als er die Aktion in Bremen umsetzen wollte.

Die Freude bei den Kindern war riesig, berichtet Einrichtungsleiter Kai Bogner. Im Namen der Kinder, Jugendlichen und ihrer Eltern bedankte er sich herzlich für das tolle Engagement des jungen Mannes.

Text: AW | Fotos: AWO Bremen



Christine Wischer ist verstorben

Die frühere Senatorin für Frauen, Gesundheit, Jugend, Soziales und Umweltschutz sowie Senatorin für Bau und Umwelt Christine Wischer ist im Alter von 80 Jahren verstorben. Mit ihr verliert die AWO Bremen ein langjähriges Mitglied.

Christine Wischer wurde am 2. März 1944 in Burg bei Magdeburg geboren. 1966 trat Christine Wischer in die SPD ein. Die studierte Soziologin und Politikwissenschaftlerin wurde 1987 erstmals in die Bremische Bürgerschaft gewählt. 1995 übernahm sie das Amt der Senatorin für Frauen, Gesundheit, Jugend, Soziales und Umweltschutz. Nach der Bürgerschaftswahl 1999 wurde

sie Senatorin für Bau und Umwelt. Von Juli 2003 bis Mai 2007 war sie wieder Abgeordnete in der Bürgerschaft. „Mit ihrem fachlichen und politischen Engagement und viel Gemeinsinn hat sie viel für Bremen und Bremerhaven erreicht. Das Land Bremen ist ihr zu Dank verpflichtet“, sagte Bremen Bürgermeister Andreas Bovenschulte. In die Arbeiterwohlfahrt trat Christine Wischer 1985 ein und war im damaligen Ortsverein Sebaldsbrück Mitglied. Christine Wischer verstarb am 17. Januar 2025.

Wir danken ihr für ihre langjährige Verbundenheit zu unserem Verband und werden sie in bester Erinnerung behalten. Unser Mitgefühl gilt ihrer Familie und allen, die ihr nahestanden.

Text: AW | Foto: Senatskanzlei

Termine

Seien Sie herzlich willkommen zu Veranstaltungen von oder mit der AWO Bremen!

- 26. März (14:30 Uhr): Generation K: Kriegskinder – Opfer oder Täter? Zum Verständnis von „Schuld“** | „Uni der 3. Generation“ | Konferenzraum der AWO | Am Wall 179/180 | Anmeldung unter: 0421 – 79 02 57 oder www.anmeldungen.awo-bremen.de
- 27. März (14:30 Uhr): Die Grolland-Siedlung in Bremen. Die Historie eines Wohngebietes vom Reißbrett** | „Uni der 3. Generation“ | Begegnungszentrum Huchting | An der Schüttenriede | Anmeldung unter: 0421 – 79 02 57 oder www.anmeldungen.awo-bremen.de
- 02. April 2025 (11:00–12:30 Uhr): Gemeinsam Singen** | Der rote Faden für den Ruhestand in Kooperation mit Kulturglück | Konferenzraum der AWO | Am Wall 179/180 | Anmeldung unter: 0421 – 40 88 77 14
- 03. April 2025 (10:00–12:00 Uhr): Boule im Bürgerpark** | Der rote Faden für den Ruhestand | Boulebahn im Bürgerpark | wöchentlich am Donnerstag | Anmeldung unter: 0421 – 40 88 77 14
- 03. April 2025 (14:30 Uhr): Vincent van Gogh – Das Drama seines „Lebens in Leidenschaft“** | „Uni der 3. Generation“ | na' – Nachbarschaftshaus „Helene Kaisen“ | Beim Ohlenhof 10 | Anmeldung unter: 0421 – 79 02 57 oder www.anmeldungen.awo-bremen.de
- 07. April 2025 (10:15–11:45 Uhr): Kreative Schreibgruppe** | Der rote Faden für den Ruhestand | Lernstudio (2. Stockwerk) in der Zentralbibliothek | Am Wall 201 | Anmeldung unter: 0421 – 40 88 77 14
- 08. April 2025 (10:30–12:30 Uhr): Freundschafts-Speed-Dating 60plus** | Der rote Faden für den Ruhestand in Kooperation mit der Stadtbibliothek Bremen | Krimibibliothek (2. Stockwerk) in der Zentralbibliothek | Am Wall 201 | Anmeldung unter: 0421 – 40 88 77 14
- 08. April 2025 (16:00–18:00 Uhr): Ostertreff** | Der rote Faden für den Ruhestand | Konferenzraum der AWO | Am Wall 179/180 | Anmeldung unter: 0421 – 40 88 77 14
- 09. April 2025 (10:00–12:00 Uhr): Offener Treff zum Thema „Charakter: Stärken entdecken“** | Der rote Faden für den Ruhestand | Konferenzraum der AWO | Am Wall 179/180 | Anmeldung unter: 0421 – 40 88 77 14
- 10. April 2025 (15:00–17:00 Uhr): „Die Toskana“ mit Klaus Kirmis** | Der rote Faden für den Ruhestand | Konferenzraum der AWO | Am Wall 179/180 | Anmeldung unter: 0421 – 40 88 77 14

Termine

- 11. April 2025** (16:00 – 18:00 Uhr): **„Das halbe Leben“ – Arbeit und Berufe in der Literatur. Ein Literaturvortrag mit Werner Benecke** | Der rote Faden für den Ruhestand | Konferenzraum der AWO | Am Wall 179/180 | Anmeldung unter: 0421 – 40 88 77 14
- 23. April 2025** (10:00 – 12:00 Uhr): **Offener Treff zum Thema „Werte“** | Der rote Faden für den Ruhestand | Konferenzraum der AWO | Am Wall 179/180 | Anmeldung unter: 0421 – 40 88 77 14
- 23. April 2025, 30. Juni 2025 und 01. Juli 2025** (10:30 Uhr) sowie **03. Juni 2025** (10:00 Uhr): **Die Bremer Neustadt. Führung** | „Uni der 3. Generation“ | Kosten: 8 Euro pro Person | Treffpunkt: Vor dem „Papp“ (Café/Kneipe) an der W.-Kaisen-Brücke, Friedrich-Ebert-Str. 1 | Anmeldung unter: 0421 – 79 02 57 oder www.anmeldungen.awo-bremen.de
- 23. April 2025** (15:00 – 17:00 Uhr): **Ehrenamtlich aktiv werden bei der AWO** | Der rote Faden für den Ruhestand | Konferenzraum der AWO | Am Wall 179/180 | Anmeldung unter: 0421 – 40 88 77 14
Ehrenamtlich aktiv werden bei der AWO
- 24. April 2025** (10:00 Uhr): **Jan van Eyck und der Genter Altar** | „Uni der 3. Generation“ | Begegnungszentrum Habenhausen | Ohser Straße 2 | Anmeldung unter: 0421 – 79 02 57 oder www.anmeldungen.awo-bremen.de
- 28. April 2025** (10:15 – 11:45 Uhr): **Kreative Schreibgruppe** | Der rote Faden für den Ruhestand | Lernstudio (2. Stockwerk) in der Zentralbibliothek | Am Wall 201 | Anmeldung unter: 0421 – 40 88 77 14
- 30. April 2025** (15:00 Uhr): **Deutschland – Quo vadis? – Stärken, Schwächen und Zukunftschancen nach den Bundestagswahlen 2025** | „Uni der 3. Generation“ | Konferenzraum der AWO | Am Wall 179/180 | Anmeldung unter: 0421 – 79 02 57 oder www.anmeldungen.awo-bremen.de
- 05. Mai 2025** (11:00 Uhr): **Vom Zauber der Harmonie – und ihr Weg in die Moderne** | „Uni der 3. Generation“ | Bremer VHS, Raum 103 | Faulenstraße 69 | Anmeldung unter: 0421 – 79 02 57 oder www.anmeldungen.awo-bremen.de
- 07. Mai 2025** (14:30 Uhr): **Reise um die Welt** | „Uni der 3. Generation“ | Begegnungszentrum Grambke | Grönlandstraße 8 | Anmeldung unter: 0421 – 79 02 57 oder www.anmeldungen.awo-bremen.de
- 14. Mai 2025** (15:00 Uhr): **Hochbegabung: Das Kartenset für Coaching, Therapie und Selbstcoaching** | „Uni der 3. Generation“ | Konferenzraum der AWO | Am Wall 179/180 | Anmeldung unter: 0421 – 79 02 57 oder www.anmeldungen.awo-bremen.de
- 19. Mai 2025** (10:00 Uhr): **8. Mai 1945 – Erinnerungen an den Tag der Befreiung vom Nationalsozialismus in Bremen vor 80 Jahren** | „Uni der 3. Generation“ | Konferenzraum der AWO | Am Wall 179/180 | Anmeldung unter: 0421 – 79 02 57 oder www.anmeldungen.awo-bremen.de
- 28. Mai 2025** (10:30 Uhr): **Die Bremer Woll-Kämmerei – Bildervortrag über Heinrich Sandler** | „Uni der 3. Generation“ | Begegnungszentrum Farge | Farger Straße 136 | Anmeldung unter: 0421 – 79 02 57 oder www.anmeldungen.awo-bremen.de
- 04. Juni 2025** (15:00 Uhr): **Clara Schuman: Konzertpianistin** | „Uni der 3. Generation“ | Konferenzraum der AWO | Am Wall 179/180 | Anmeldung unter: 0421 – 79 02 57 oder www.anmeldungen.awo-bremen.de
- 05. Juni 2025** (10:00 Uhr): **„Literarische Deutschlandreise, Teil 1“** | „Uni der 3. Generation“ | Begegnungszentrum Habenhausen | Ohser Straße 2 | Anmeldung unter: 0421 – 79 02 57 oder www.anmeldungen.awo-bremen.de
- 12. Juni 2024** (15:00 Uhr): **Saul bei der Totenbeschwörerin von Endor** | „Uni der 3. Generation“ | Begegnungszentrum Arbergen | Hermann-Osterloh-Straße 117 | Anmeldung unter: 0421 – 79 02 57 oder www.anmeldungen.awo-bremen.de
- 17. Juni 2025** (14:30 Uhr): **Die Babyboomer: Die „Generation der Vielen“** | „Uni der 3. Generation“ | In Kooperation mit dem AWO Projekt „Der rote Faden für den Ruhestand“ | Nachbarschaftstreff Am Siek | Am Siek 43 | Anmeldung unter: 0421 – 79 02 57 oder www.anmeldungen.awo-bremen.de
- 18. Juni 2025** (15:00 Uhr): **Schlaf! – Störungen?** | „Uni der 3. Generation“ | Konferenzraum der AWO | Am Wall 179/180 | Anmeldung unter: 0421 – 79 02 57 oder www.anmeldungen.awo-bremen.de

Für eine aktuelle Liste der Veranstaltungen folgen Sie bitte diesem QR-Code:



Danke für Ihre langjährige Betriebszugehörigkeit!

Geschäftsleitung und Präsidium danken allen Jubilar*innen für ihr langjähriges Engagement, ihre tatkräftige Unterstützung und ihren Einsatz für die AWO Bremen und freuen sich auf eine weitere gute Zusammenarbeit.



Bremen

35 Jahre bei der AWO Bremen:

Doris Gregerek: 15.03.1990, AWO Soziale Dienste
Erstaufnahme Alfred-Faust-Straße

30 Jahre bei der AWO Bremen:

Sabine Eichner: 01.10.1995, AWOIntegra
Intensiv Betreutes Wohnen

25 Jahre bei der AWO Bremen:

Matthias Meyer 01.02.2000, AWOKita
Kita Ella-Ehlers-Haus

Bereit für Dein Engagement? In vielen Bereichen der Sozialen Arbeit (mit Kindern, Jugendlichen, Älteren, Geflüchteten, Menschen mit Behinderung...) kannst Du Deine Freiwilligenstelle bei uns in Bremen oder Bremerhaven finden – ob FSJ, BFD, ob nach der Schule oder im Ruhestand – **wir freuen uns auf Dich!**

Infos und Bewerbung unter:

freiwillig-awo-bremen.de

Tel.: 0421-40887711 E-Mail: fsj@awo-bremen.de



[awo_bremen_fsj_bfd](#)



Landesverband
Bremen e.V.

Zwischen Ihnen und uns
liegt nur ein Fingerwisch.
Besuchen Sie unsere neue
Internetseite.

AHRENS
BESTATTUNGEN

Familienbetrieb seit 1903

Tel. 0421 45 14 53

Bremen-Hemelingen
Bremen-Osterholz

www.ahrens-bestattungen.de

IMPRESSUM

Herausgeber:

AWO Kreisverband Hansestadt Bremen e.V.

Auf den Häfen 30-32 | 28203 Bremen

Telefon 0421-79 02-0

Sparkasse in Bremen |

IBAN DE17 2905 0101 0080 5590 08

Redaktion: Sarah Ryglewski, Herbert Kirchhoff,
Anke Wiebersiek

Verleger: AWOIntegra gemeinnützige GmbH

Auf den Häfen 30-32 | 28203 Bremen

V.i.S.d.P.: Herbert Kirchhoff

Texte: Anke Wiebersiek, Christine Schmidt

Fotos: Anke Wiebersiek, Fionn Grosse, Christine Schmidt, AWO Bundesverband, AWO Bremen, Stiftung Int. Wochen g. Rassismus, Bundesregierung Juliane Sonntag, Pixabay, Christian Debus, Senatskanzlei; Bettina Bexte (Cartoon)

Layout: Anke Wiebersiek, Jacqueline Rotschies

Anzeigen: AWOIntegra gemeinnützige GmbH

Auf den Häfen 30-32 | 28203 Bremen

Druck und Versand: Müller Ditzen GmbH

Hoebelstrasse 19 | 27572 Bremerhaven

Die Zeitschrift erscheint quartalsweise.

Der Bezugspreis ist im Mitgliedsbeitrag enthalten.



DRUCKER · PRÄSENTATION · WLAN · HANDSCANNER
ETIKETTENDRUCKER · SOFTWARE

www.mm-bremen.de

Von Tradition
geprägt, durch
Offenheit
gewachsen.

Einfühlsame Unter-
stützung seit 1928.



STÜHMER
BEERDIGUNGsinstitut
Meisterbetrieb

Tel.: 0421 660 760
www.stuehmer-bremen.de

Wilmannsberg 2 · 28757 Bremen
Rönnebecker Str. 50 · 28777 Bremen

**VERBRINGEN SIE IHRE
URLAUBSTAGE IN UNSEREN
FERIENWOHNUNGEN AUF USEDOM**

INFOS BEI CLAUDIA KASIG - 0160 967 355 16 - FEWO-USedom@JAMIROTEC.DE
WWW.FERIEN-MIT-HUND-USedom.DE & WWW.FERIEN-AUF-USedom.INFO

Perfektes Handwerk.

Fenster. Türen. Innenausbau.

Gebaut, geliefert und montiert von:

**TISCHLEREI
HEIDMANN**
Fenster · Türen · Möbel

Varreler Landstr. 4 · 28816 Stuhr · 0421.56752-54
www.tischlerei-heidmann.de



Brandschutz für mehr Sicherheit

- Service für alle Gewerke
- Hohe & zuverlässige Qualität
- Persönliche Betreuung



CWS Fire Safety GmbH | Niederlassung Bremen
T +49 421 643990 | bremen.firesafety@cws.com
cws.com/firesafety



Mit den Piktogrammen der 17 Ziele zur Agenda 2030 sind auch in dieser Ausgabe wieder nachhaltige Projekte und Aktivitäten der AWO Bremen gekennzeichnet.

Parkplätze vor
der Haustür!



MEYER & ROJAHN

Küchen- Haus- und Gewerbegeräte Miele Center
Industriestr. 5 · 28199 Bremen
Tel. 0421 533708 · info@meyer-rojahn.de
www.meyer-rojahn.de · Miele Service

;) MIT IHRER ANZEIGE
EIN SOZIALES PROJEKT
UNTERSTÜTZEN!

Alles geregelt, alles bezahlt



Unsere GE-BE-IN VorsorgeKombi ab 50 Jahren:

In einem Bestattungsvorsorgevertrag werden Ihre Wünsche exakt festgehalten, die Kosten nach heutigem Stand ermittelt, mit einer Preisgarantie versehen und über die GE-BE-IN Sterbegeldversicherung abgesichert.



0421 - 38 77 60 | Nordstr. 5-11 | kontakt@ge-be-in.de | ge-be-in.de

HausNotruf service GmbH

Ein Knopf gibt Sicherheit

Sicherheit
Für Sie und Ihre Angehörigen

weil man im Alter weise wird

0421-3898 500

HausNotruf Service · Außer der Schleifmühle 35-37 · 28203 Bremen

Taxi-Roland
1 44 33

Exklusive bei uns
keine Zuschläge für
Rollstuhlbeförderung.



Sicherheit für Sie und
Ihre Begleitung durch
geschultes Personal und
technische Ausstattung
auf höchstem Standard.

kostenlose
Rufnummer
0800 - 1443300

Taxi-Roland 14433 * Duckwitzstrasse 78a-80 * 28199 Bremen * www.taxi-rolandbremen.de



Garten- und Landschaftsbau



Wir gestalten Gärten

Telefon 04 21 / 62 72 88 www.galabauwilli.de

- Landschaftspflege
- Baumpflege
- Plasterarbeiten

Wir alle sind Bremen.

**Weil's um mehr
als Geld geht.**

Wir setzen uns für all das ein, was
den Menschen, den Unternehmen
und uns wichtig ist – mit Sicherheit.
Damit Bremen eine l(i)ebenswerte
Stadt bleibt.

Stark. Fair. Hanseatisch.



**Die Sparkasse
Bremen**